

## Empfehlungen angesichts der Berichterstattung zum assistierten Suizid von Herrn Glattauer

### AG Medien des nationalen österreichischen Suizidpräventionsprogramms SUPRA

Die Enttabuisierung der Themen Sterben, Tod, Suizid und Assistierter Suizid ist ein wichtiges Anliegen. Es braucht dafür eine ausgewogene – das bedeutet auf die Vermeidung einseitiger Auswirkungen Bedacht nehmende – mediale Berichterstattung. Die notwendige Auseinandersetzung in der Gesellschaft mit diesen Themen kann dadurch gefördert werden.

Die AG Medien empfiehlt in der Berichterstattung über assistierten Suizid folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Der persönlichen Entscheidung sollte Respekt gezollt werden, **assistierter Suizid und Suizid sollten nicht verurteilt werden.**
- In der medialen Berichterstattung über assistierte Suizide **gelten grundsätzlich die gleichen Prinzipien wie generell in der Berichterstattung über Suizid** (<https://kriseninterventionszentrum.at/wp-content/uploads/2025/04/Leitfaden-zur-Berichterstattung-ueber-Suizid-2025.pdf>). Auch Berichte über assistierte Suizide prominenter Personen können zu (nicht assistierten) Nachahmungssuiziden führen (**Werther-Effekt!**) – speziell, wenn sie wie aktuell im Falter/Newsflix sehr persönlich und identifikationsfördernd präsentiert werden.
- Es ist daher ganz besonders darauf zu achten, dass es in einem Bericht **nicht zur Romantisierung oder gar zur Glorifizierung** des Suizids kommt. **Vereinfachte Erklärungen** wie „endlich vom Leid erlöst“ **sollten vermieden werden.**
- Es geht nicht darum, assistierten Suizid zu tabuisieren, es ist aber wichtig, **ausgewogen zu berichten.** Verschiedene Optionen sollten gleichwertig gezeigt werden, nur so kann tatsächlich zu einer Enttabuisierung und Auseinandersetzung mit dem Sterben beigetragen werden. Eine einseitige Berichterstattung über assistierten Suizid birgt die Gefahr eines sozialen Drucks.  
Die Geschichte, wie sie aktuell in Falter/Newsflix erzählt wird, kann den Eindruck erwecken, assistierter Suizid sei alternativlos und die einzige Möglichkeit würdevoll zu sterben. Dass dem nicht so ist zeigen viele **andere Beispiele**, z.B. im rezenten Buch der Palliativmedizinerin Eva Masel „Gut gelaufen“, aus dem ersichtlich wird, dass es viele Wege des würdevollen Sterbens gibt. Das gilt es auch aufzuzeigen.
- Unbedingt sollte **vermieden** werden, Suizide **vor** der Durchführung zu publizieren.
- Psychosoziale **Hilfsangebote / Beratungsangebote** für Menschen in Krisen *und auch deren Angehörige* sollten genannt werden. Siehe: [www.suizid-praevention.gv.at](http://www.suizid-praevention.gv.at)